

Master Elektromobilität (berufsbegleitend), M. Eng.

MODULHANDBUCH

**(Externenprüfungsordnung der Hochschule Esslingen
vom 25.06.2019)**

Stand März 2019

Inhaltsverzeichnis

Semester 1	4
Theoretische Grundlagen der Elektromobilität	5
Mobilitätskonzepte und Infrastruktur	8
Systemsimulation	11
Werkstoffe und Leichtbau für Elektromobilität.....	13
Semester 2	16
Elektrische Antriebe.....	17
Elektromobile Fahrzeugsysteme.....	20
Leistungselektronik und Sicherheitskonzepte	23
Antriebsstrang und -systeme	26
Transferprojekt I	28
Semester 3	30
Systems Engineering.....	31
Fahrer und Fahrstrategien	34
Mobile Energiesysteme	37
Transferprojekt II	39
Semester 4	41
Mastermodul	42

Hinsichtlich der Verteilung der Module auf die einzelnen Semester kann es aus organisatorischen Gründen Abweichungen vom Curriculum geben. Es wird aber gewährleistet, dass es durch die Verschiebung zu keiner Beeinträchtigung der Studierbarkeit kommt.

Verwendete Abkürzungen der Prüfungsarten:

- AB = Auswertungsbericht
- BA = Bachelorarbeit
- BE = Bericht
- BL = Blockveranstaltung
- BV = Besonderes Verfahren
- EW = konstruktiver Entwurf
- HA = Hausarbeit
- HR = Hausarbeit/Referat
- KL = Klausur
- KO = Konstruktion
- KO = Kolloquium
- LA = Laborarbeit
- MA = Masterarbeit
- ML = Mündliche Leistung
- MP = Mündliche Prüfung
- PA = Projektarbeit
- PK = Protokoll
- PO = Portfolio
- PR = Praktische Arbeit
- RE = Referat
- ST = Studienarbeit
- TE = Testat

Modulübersicht

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4
Theoretische Grundlagen der Elektromobilität	Elektrische Antriebe	Systems Engineering	Master-Thesis
Mobilitätskonzepte und Infrastruktur	Elektromobile Fahrzeugsysteme	Fahrer und Fahrstrategien	
Systemsimulation	Leistungselektronik und Sicherheitskonzepte	Mobile Energiesysteme	
Werkstoffe und Leichtbau für Elektromobilität	Antriebsstrang und Systeme	Transferprojekt II	
	Transferprojekt I		

Semester 1

Theoretische Grundlagen der Elektromobilität

Systembedingt basiert die Elektromobilität auf elektro- und regelungstechnischen Vorgängen. Deren komplexen Anforderungen und Problemstellungen werden mittels mathematischer Methoden und numerischer Verfahren analysiert und zur Lösung geführt, zumeist indem die Prozesse umfangreich simuliert werden. Das Wissen hierzu stellt eine obligate Grundlage für die Elektromobilität dar. Im Modul werden daher prominente Themen der Elektrotechnik, Regelungstechnik, Mathematik, Matrixorientierte Programmierung und Systemsimulation vermittelt. Damit wird eine umfassende stoffliche Einführung, Übersicht und Auffrischung als technisch-mathematische Grundlage für die spezifischen Inhalte des Masterstudiengangs Elektromobilität geschaffen.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend) Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4501
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Karl-Heinz Steglich
Studiensemester	1
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz in Stunden	50 h
Workload geleitetes E-Learning in Stunden	-
Workload Selbststudium in Stunden	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung in Stunden	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse für LV a) und b), wie sie in einem ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studium erworben werden
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Einführung in die Elektro-/Regelungstechnik (2 ECTS) b) Mathematik (2 ECTS) c) Matrixorientierte Programmierung und Systemsimulation (1 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Karl-Heinz Steglich b) und c) Yvonne Beck
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Klausur (KL) 120 min.
Ermittlung der Modulnote	40% Einführung in die Elektro-/Regelungstechnik,

	60% Mathematik und Matrixorientierte Programmierung
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	

Lehrinhalte

a) Einführung in die Elektro-/Regelungstechnik

- Berechnung von Gleichstromkreisen
- Grundbegriffe der Wechselstromtechnik
- Elektromagnetismus
- Berechnung von Wechselstromnetzen
- Elektrische Leistung in Gleich-/Wechsel-/Drehstromnetzen
- Lineare Systeme im Zeitbereich
- Modellierung und Simulation dynamischer Zustandsraummodelle
- Lineare Systeme im Frequenzbereich
- Frequenzgänge
- Der Regelkreis

b) Mathematik

- Komplexe Rechnung
- Matrizen
- Verfahren zur Lösung von Gleichungssystemen
- Polynome
- Differentialgleichungen (DGL) und Anfangswertprobleme (AWP)

c) Matrixorientierte Programmierung

- Matlab
- Simulink

Fachkompetenz

Es werden die für die ingenieurmäßige Handhabung von technischen Systemen erforderlichen mathematischen Kenntnisse und Methoden vermittelt und vertieft. Es wird gelernt, geeignete Methoden auszuwählen, anzuwenden und für die Analyse, Modellierung und Simulation technischer Fragestellungen, konkret mit den Werkzeugen Matlab und Simulink, einzusetzen. Dazu wird die Programmierung von Skripten und Funktionen für den Einsatz von Matrix- und Vektorrechnung sowie die Verwendung fertiger Programmfunktionen erlernt. Vertieft wird die Erstellung und Manipulation von Grafiken, die Datenaufbereitung, numerisches Lösen von Differentialgleichungen und die Simulation von dynamischen Systemen.

Hierauf aufbauend wird der Umgang mit elektrotechnischen Systemen (Schaltungen, Komponenten) vermittelt sowie die Befähigung geschaffen, deren elektronisches Verhalten individuell sowie im systemischen Kontext zu analysieren und zu beurteilen. Darüber hinaus wird die regelungstechnische Grundkompetenz für das Systemverständnis sowie die Methodik für die Analyse von und den Umgang mit Systemen vermittelt. Hierbei wird die Betrachtung und Handhabung im Frequenz- bzw. Laplacebereich vertieft, wodurch Methodenkompetenz zur Bearbeitung und Beherrschung derartiger Systeme geschaffen wird. So wird die Befähigung erstellt, die Konzeption von technisch-geregelten Prozessen zu erkennen, zu abstrahieren und zu nutzen. Dazu werden die technisch-mathematischen Kenntnis- und Methodenkompetenzen sowie entsprechende Werkzeuge für den Umgang, die Analyse und Dimensionierung der Prozesse vermittelt.

Überfachliche Kompetenz

Über das fachbezogene mathematisch-simulative sowie elektro-/regelungstechnische Wissen wird eine solide Wissensbasis für die Angehensweise und im Umgang mit komplexen technischen Problemstellungen geschaffen. Durch technische Kompetenz und Kenntnis von Simulationsmethoden bestehen Abstraktionsvermögen und die Fähigkeit, die verschiedenen technischen Aufgabenstellungen zu beurteilen und durch Auswahl und Nutzung geeigneter Analyse- und Simulationsmethoden zur Lösung zu führen. Matlab und Simulink sind dabei Werkzeuge, die in vielen weiteren technischen Disziplinen Anwendung finden. Durch die Methodik des Studierens und gemeinsamen Problemlösens werden mit den Herausforderungen der technischen Anforderungen Sozialkompetenzen vermittelt, die die ingenieurwissenschaftliche Vorgehensweise und das interdisziplinäre Arbeiten im Team schult.

Literatur

a) Einführung in die Elektro-/Regelungstechnik

- Hagmann, Gert: (Aufgabensammlung zu den) Grundlagen der Elektrotechnik, Aula, 2013
- Büttner, Wolf-Ewald: Grundlagen der Elektrotechnik 1 / 2, Oldenbourg, 2012 / 2014
- Frohne, Heinrich, Löcherer, Karl-Heinz, Müller, Hans, Harriehausen, Thomas: Moeller Grundlagen der Elektrotechnik, Vieweg+Teubner, 2011 alternativ:
- Harriehausen, Thomas, Schwarzenau, Dieter: Moeller Grundlagen der Elektrotechnik, Springer, 2013
- Kories, Ralf Rüdiger, Schmidt-Walter, Heinz: Taschenbuch der Elektrotechnik: Grundlagen und Elektronik, Edition Harry Deutsch, 2017
- Lunze, Jan: Regelungstechnik 1 /2, Springer Verlag, 2016
- Föllinger, Otto: Regelungstechnik: Einführung in die Methoden und ihre Anwendung, VDE, 2016
- Lutz, Holger, Wendt, Wolfgang: Taschenbuch der Regelungstechnik: mit MATLAB und Simulink, Edition Harry Deutsch, 2014

b) Mathematik

- Skriptum zur Vorlesung
- Papula, Lothar, Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1: Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium, Vieweg+Teubner 2009 (oder neuere Auflage)
- Papula, Lothar, Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2: Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium, Vieweg+Teubner 2009 (oder neuere Auflage)
- Papula, Lothar, Mathematische Formelsammlung für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Vieweg+Teubner 2009 (oder neuere Auflage)

c) Matrixorientierte Programmierung und Systemsimulation

- Beucher, Ottmar: MATLAB und Simulink. Grundlegende Einführung für Studenten und Ingenieure in der Praxis, Addison-Wesley, 2008.
- Beucher, Ottmar: Signale und Systeme: Theorie, Simulation, Anwendung. Eine beispielorientierte Einführung mit MATLAB, Springer Vieweg, 2015
- Günter M. Gramlich: Eine Einführung in MATLAB – Aus Sicht eines Mathematikers, Hochschule Ulm, 2007 (online erhältlich)
- Perez Lopez, Caesar: MATLAB Control Systems Engineering, Springer/Apress, 2014
- Scherf, Helmut E.: Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme. Eine Sammlung von Simulink-Beispielen, Oldenbourg, 2010
- Stein, Ulrich: Programmieren mit MATLAB. Programmiersprache, Grafische Benutzeroberflächen, Anwendungen, Carl-Hanser, 2012

Mobilitätskonzepte und Infrastruktur

Im Mittelpunkt des Moduls steht die Vermittlung von Kenntnissen über das Gesamtsystem Elektromobilität aus Perspektive der Politik, der Industrie und der Nutzer. Die Studierenden erhalten Einblicke in das Technologie- und Innovationsmanagement auf politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ebenen sowie in die (förder-) rechtlichen Rahmenbedingungen. Beim Thema Ladeinfrastruktur werden Marktentwicklung, Standorte und Geschäftsmodelle erläutert. Der dabei zu berücksichtigende regulatorische Rahmen wird ebenso thematisiert wie denkbare nutzerseitige Organisationsformen zur flexiblen und wirtschaftlichen Integration der Elektromobilität in die Gesellschaft. Weiterhin werden Kenntnisse vermittelt über den Strukturwandel und die Transformation der Automobilwirtschaft im Rahmen einer zunehmenden Digitalisierung in den Bereichen Produkt, Geschäftsmodellen, Organisationsstrukturen, Gesellschaft und Politik. Gegenüber den vertiefenden technischen Modulen des Studiengangs behandelt dieses Modul die Schnittstelle zwischen der Technik, der Digitalisierung und dem Menschen.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4502
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Michael Ruprecht
Studiensemester	1
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Das System Elektromobilität (3 ECTS) b) Nutzerverhalten und Geschäftsmodelle (1 ECTS) c) Praktische Vorführung von Systemen und Funktionen (1 ECTS)
Lehrende/r	a) Michael Ruprecht, Dr. Wolfgang Fischer b) Lutz Engel c) Lutz Engel, Dr. Wolfgang Fischer, Michael Ruprecht
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) und b) Klausur (KL) 120 min. b) Gruppenpräsentation (RE) 15 min.

Ermittlung der Modulnote	80 % Klausur, 20 % Gruppenpräsentation
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	

Lehrinhalte

a) Das System Elektromobilität

- Das System Elektromobilität
- Politische Rahmenbedingungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Marktentwicklung Fahrzeuge
- Ladeinfrastruktur
- Dimensionen des Wandels durch Elektrifizierung und Digitalisierung der Mobilität
- Implikationen des Wandels für den Standort Baden-Württemberg (Transformation, Strukturwandel)
- Chancen, Risiken sowie Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels
- Innovationsmanagement
- Kooperationen, Netzwerke und Cluster
- Fallbeispiele Cluster Elektromobilität Süd-West und Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg

b) Nutzerverhalten und Geschäftsmodelle

- Gesellschaftliche Entwicklung, die 4 Evolutionsstufen u. der vertiefte Blick auf die Automobilindustrientwicklung der letzten 100 Jahre
- Digitalisierung und ihre Auswirkung auf die Automobilindustrie
- Wissensgesellschaft versus produktiver Wertschöpfung

c) Praktische Vorführung von Systemen und Funktionen

- Exkursionen zu industriellen Best-Practice-Beispielen
- Kennenlernen der Motivationen, Herangehensweisen und Konzepte der besuchten Unternehmen
- Diskussion und Bewertung der vorgestellten Praxismodelle sowie Einordnung ihrer technischen und organisatorischen Zukunftsperspektiven

Fachkompetenz

Die Studierenden bauen Wissen zu den vielfältigen Bestandteilen des Systems Elektromobilität sowie Verknüpfungen zur Digitalisierung auf. Durch die Einordnung konkreter Praxisbeispiele lernen die Studierenden, dieses Wissen anzuwenden und erlangen dadurch die Fähigkeit, Konzepte und deren technische Umsetzung eigenständig erarbeiten und aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen zu können. Ferner erarbeiten sie sich ein Basiswissen des regulatorischen Rahmens der Elektromobilität und deren Bedeutung für den Erfolg der Elektromobilität.

Die Teilnehmer entwickeln ein grundlegendes Verständnis der Komplexität des mit Elektrifizierung und Digitalisierung einhergehenden Wandels und der Implikationen für die Branchen und Unternehmen, insbesondere am Standort Baden-Württemberg sowie der Bedeutung von Kooperationen, Netzwerken und Clustern für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Organisationen.

Die Masterstudierenden erkennen die Voraussetzungen für eine Nutzerakzeptanz der Elektromobilität sowohl im B2C- als auch im B2B-Bereich, den Wandel der Industriestrukturen durch die Digitalisierung sowie die Notwendigkeit der Vernetzung verschiedenster Technologien und gesellschaftlichen Fragestellungen.

Die Studierenden erweitern Ihre praktischen Kenntnisse im Bereich der Elektromobilität und deren Anwendung in der Praxis. Sie transferieren die theoretischen Inhalte anhand konkreter Praxisbeispiele und können die Vor- und

Nachteile einzelner Lösungsvarianten besser einordnen und in ihrem Gesamtzusammenhang auch unter Einbezug zusätzlicher Rahmenbedingungen bewerten.

Überfachliche Kompetenz

In den Einzelaufgaben festigen die Teilnehmer ihre selbstständige Problemlösungsfähigkeit im Berufsfeld Innovationen und steigern so ihre „Employability“. In den Diskussionsrunden festigen die Teilnehmer ihre Problemlösungs- und Diskussionsfähigkeit. Zudem werden Teamfähigkeit und Sozialkompetenzen erweitert. Die Studierenden bewerten Strategien und Geschäftsmodelle für Elektromobilität aus Sicht der OEM, der Zulieferer, der Energie- und IT-Branche sowie der Gesellschaft.

Literatur

- e-mobil BW (Hrsg.): Strukturstudie BWe mobil 2019 - Transformation durch Elektromobilität und Perspektiven der Digitalisierung. Stuttgart 2019.
- Begleit- und Wirkforschung Schaufenster Elektromobilität, Deutsches Dialog Institut (Hrsg.): Abschlussbericht. Frankfurt 2017.
- Nationale Plattform Elektromobilität (NPE), Gemeinsame Geschäftsstelle Elektromobilität der Bundesregierung (Hrsg.): Fortschrittsbericht 2018 – Markthochlaufphase. Berlin 2018.
- Nationale Plattform Elektromobilität (NPE), Gemeinsame Geschäftsstelle Elektromobilität der Bundesregierung (Hrsg.): Wegweiser Elektromobilität. Berlin 2016.
- ClusterAgentur Baden-Württemberg (Hrsg.): Cluster und Innovationen. Cluster-Initiativen als Innovationstreiber. Stuttgart 2015.
- Schwabe, Klaus: Die Vierte Industrielle Revolution. München 2016.
- Lemmer, Karsten (Hrsg.): Neue autoMobilität. Automatisierter Straßenverkehr der Zukunft (acatech STUDIE), München 2016.
- Zukunftsreport 2018, Matthias Horx, Lena Papasabbas, Christian Schuldt, November 2017.
- Das Risikoparadox, Ortwin Renn; Herausgegeben von: Klaus Wiegandt,
- brand eins 11/2016, Titel: Du weißt mehr, als du denkst. Schwerpunkt: Intuition.
- brand eins 03/2019, Titel: Schwerpunkt: Digitalisierung.
- edition brand eins 2019, Urbane Innovationen.

Systemsimulation

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse zur Modellbildung, Simulation und Identifikation dynamischer mechatronischer Systeme. Dieses umfasst die signalflussorientierte Modellbildung mechanischer, thermischer sowie elektrischer Streckenmodelle sowie die Modellierung der informationsverarbeitenden Komponenten. Wichtig dabei ist die Vermittlung einer fachübergreifenden Betrachtungsweise der dynamischen Wechselwirkungen insbesondere in Hinblick auf den fachlichen Gegenstandsbereich des Studienangebotes.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4503
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Gerd Wittler
Studiensemester	1
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	80 h
Workload Prüfungsvorbereitung	20 h
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse in Mathematik, Regelungstechnik, Elektrotechnik, Technische Mechanik
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	Systemsimulation
Lehrende/r	Prof. Dr. Gerd Wittler, Dr. Manuel Warwel
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung mit Übungen und Rechnerlabor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektarbeit (PA)
Ermittlung der Modulnote	100 % Projektarbeit
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

a) Vorlesung Systemsimulation

- Grundlagen der signalflussorientierten Systemmodellierung
- Modellbildung von Streckenmodellen (mechanisch/ elektrisch/ thermisch / usw.)
- Identifikationsverfahren im Zeit- und Frequenzbereich
- Modellierung informationsverarbeitender Systeme
- Anwendung Numerischer Integrationsverfahren

b) Rechnerlabor Systemsimulation

- Einführung in die signalflussorientierte Systemmodellierung (Matlab/Simulink)
- Einstellung und Anwendung numerischer Integrationsverfahren
- Modellierung, Identifikation und Parameterstudie eines elektrischen Antriebssystems

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen den Einsatzzweck und die Bedeutung der Systemsimulation in der Produktentwicklung mechatronischer Systeme. Die Studierenden kennen die verschiedenen Modellierungselemente und Methoden zur signalflussorientierten Modellierung und Implementierung von mechatronischen Systemen (z.B. Nichtlineare Zustandsdarstellung, Blockdiagramm, Übertragungsfunktion). Die Studierenden kennen die Eigenschaften sowie die Vor- und Nachteile, die Einsatzgebiete der unterschiedlichen Systemdarstellungen. Die Studierenden können technische Aufgabenstellungen mit Hilfe von Systemmodellen und den Modellierungselementen beschreiben, analysieren, bewerten und das Systemverhalten optimieren.

Überfachliche Kompetenzen

Durch das eigenständige Lösen von Übungsaufgaben im Selbststudium wird die Selbstständigkeit verbessert. Im Rechnerlabor und bei der Projektarbeit arbeiten die Studierenden in Kleingruppen, wodurch die Kommunikations- und Sozialkompetenz trainiert werden soll. Die angewendeten Methoden der Systemsimulation sind auch außerhalb der fachlichen Gegenstandsbereiche des Studiums anwendbar.

Literatur

- Skript zur Vorlesung
- Zirn, O.: Modellbildung und Simulation mechatronischer Systeme, mit Beispielsimulationen und Modellen in Matlab/ Simulink, Springer Verlag, 2006.
- Föllingen, O.: Regelungstechnik: Einführung in die Methoden und ihre Anwendung, VDE Verlag, 2. Auflage, 2016.
- Matlab und Simulink, Beispielorientierte Einführung in die Simulation dynamischer Systeme, Addison Wesley Verlag, 1998

Werkstoffe und Leichtbau für Elektromobilität

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse in Werkstoffklassen, die Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität darstellen. Dazu zählen das Wissen um die anwendungsspezifischen Anforderung an die Werkstoffe und deren Eigenschaftsprofile, das Verständnis der werkstoffphysikalischen/chemischen Grundlagen, die Kenntnis der Zusammenhänge von Gefüge und Eigenschaften sowie die Kenntnis wichtiger Fertigungs- und Bearbeitungsprozesse und deren Einfluss auf das Werkstoffgefüge respektive die Eigenschaften.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4506
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Moritz Gretzschel
Studiensemester	1
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse in Werkstofftechnik, Statik, Festigkeitslehre, Maschinenelemente und Konstruktion, Werkstoffkunde
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Werkstoffe für Elektromobilität (3 ECTS) b) Leichtbau und Konstruktion (2 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Dagmar Goll, Prof. Dr. Volker Knoblauch, Dr. Alwin Nagel b) Prof. Dr. Gerhard Hiltcher
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 90 min. b) Klausur (KL) 60 min.
Ermittlung der Modulnote	60% Klausur Werkstoffe für Elektromobilität, 40 % Klausur Leichtbau und Konstruktion
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	

Lehrinhalte

a) Werkstoffe für Elektromobilität

- Grundlagen der Funktionswerkstoffe
- Technologien und Werkstoffe für Hochleistungsakkumulatoren
- Magnetwerkstoffe für elektrische Maschinen

b) Leichtbau und Konstruktion

- Einführung in die Thematik „Leichtbau“
- Leichtbaumaterialien und deren Verwendung
- Leichtbau und Konstruktion
- Fahrzeugstruktur und Karosserie
- Fertigungsverfahren des Leichtbaus
- Wirtschaftliche Aspekte des Leichtbaus
- Berechnungsmethoden im Leichtbau
- Bionik

Fachkompetenz

Aufbauend auf den Kenntnissen eines Bachelorstudienganges wird das materialwissenschaftliche Wissen anwendungsbezogen erweitert. Die Studierenden erwerben dabei vertiefende Kenntnisse in Werkstoffklassen, die Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität darstellen. Dazu zählen das Wissen um die anwendungsspezifischen Anforderung an die Werkstoffe und deren Eigenschaftsprofile, das Verständnis der werkstoffphysikalischen/chemischen Grundlagen, das Verständnis der Zusammenhänge von Gefüge und Eigenschaften sowie die Kenntnis wichtiger Fertigungs- und Bearbeitungsprozesse und deren Einfluss auf das Werkstoffgefüge respektive die Eigenschaften.

Aufbauend auf den Kenntnissen eines Bachelorstudienganges wird das Grundlagenwissen auf den Gebieten Werkstoffkunde, Festigkeitslehre und Konstruktion für leichtbauspezifische Anwendungen erweitert. Studierende erhalten einen Einblick in Definition und Zielsetzungen des Leichtbaus, Leichtbaubeispiele im Flug- und Fahrzeugbau und im extremen Leichtbau verdeutlichen die Bedeutung des Leichtbaus. Grundsätzliche Leichtbau-Konstruktionsregeln, Differential- und Integralbauweise, der Bedingungsleichtbau und Konstruieren mit Blech werden behandelt. Die Studierenden können die neuen Kenntnisse an komplexen technischen Problemstellungen wie die Konstruktion einer Fahrzeugstruktur anwenden. Begriffe wie Flächenträgheitsmoment, Knickung und Beulen, Schubfluss und Schubmittelpunkt werden erläutert und berechnet.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen und Argumentieren stärkt die Sozialkompetenz. Das Lösen von Übungsaufgaben im Selbststudium erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

a) Werkstoffe für Elektromobilität

- Skript zur Vorlesung
- Fischer, Hofmann, Spindler: Werkstoffe in der Elektrotechnik, Hanser-Verlag.
- Bäker: Funktionswerkstoffe, Springer Verlag.
- Hering, Martin, Stohrer: Physik für Ingenieure, Springer Verlag.
- Kampker: Elektromobilproduktion, Springer Vieweg.
- Korthauer: Handbuch Lithium-Ionen-Batterien, Springer Vieweg.

b) Leichtbau und Konstruktion

- Skript zur Vorlesung
- B. Klein: Leichtbau-Konstruktion: Berechnungsgrundlagen und Gestaltung, Vieweg Verlag 2011.
- E. Moeller, F. Henning: Handbuch Leichtbau: Methoden, Werkstoffe, Fertigung, Hanser Verlag 2011.
- H.-P. Degischer, S. Lüftl: Leichtbau. Prinzipien, Werkstoffauswahl und Fertigungsvarianten. Wiley 2012.
- K. Ehrlenspiel, A. Kiewert, U. Lindemann: Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren. Springer 2013.

Semester 2

Elektrische Antriebe

Die Studierenden kennen die wesentlichen für moderne Traktionsantriebe geeigneten Typen elektrischer Maschinen. Sie sind mit den physikalischen Wirkmechanismen innerhalb der Maschinen vertraut und können ihr Betriebsverhalten am Wechselrichter stationär beschreiben.

Sie sind in der Lage, anhand von Spezifikationen einen elektromechanischen Energiewandler grob zu entwerfen und haben einen Einblick in die Modellbildung zur Simulation elektrischer Maschinen sowie deren Test gewonnen.

Die Studierenden kennen die Methoden der modellbasierten Entwicklung von Reglerfunktionen für elektrische Antriebssysteme und können diese in der Praxis anwenden. Sie können Signalflusspläne als Sprachmittel der Steuerungs- und Regelungstechnik zur Entwicklung von Steuergeräte-Software einsetzen. Sie sind in der Lage, effizienten Steuergeräte-Softwarecode durch teilautomatisierte Zeit- und Wertediskretisierung sowie den Einsatz von Autocodegeneratoren zu entwickeln.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4504
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Tränkle
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundlagen Elektromagnetismus und Dynamik, Wechselstromlehre in komplexer Notation, Kenntnisse der Grundtypen elektrischer Maschinen und ihres stationären Betriebsverhaltens am Netz, Embedded-Software-Entwicklung in C, Grundlagen der Steuerungs- und Regelungstechnik, Grundkenntnisse in MATLAB/Simulink
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Elektrische Maschinen und Antriebe (2 ECTS) b) Modellbasierte Regelung elektrischer Antriebe (2 ECTS) c) Labor Elektrische Maschinen und Antriebe (1 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Markus Harke b) Prof. Dr. Frank Tränkle c) Prof. Dr. Markus Harke / Prof. Dr. Frank Tränkle

Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 60 min. b) Klausur (KL) 60 min. c) Versuchsbericht (PK)
Ermittlung der Modulnote	50% Klausur Elektrische Maschinen und Antriebe, 50% Klausur Modellbasierte Regelung elektrischer Antriebe Labor muss bestanden werden.
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	

Lehrinhalte

a) Elektrische Maschinen und Antriebe

- Wichtige elektrische Maschinen für Traktionsantriebe
- Grundlagen elektrischer Maschinen: Werkstoffe, Verlustmechanismen, Kühlung, Nutzfelder und Streuung
- Entwurf mit Kenngrößen
- Stationäres Betriebsverhalten von Drehfeldmaschinen am Wechselrichter
- Drehfeldbildung und Drehstromwicklungen

b) Modellbasierte Regelung elektrischer Antriebe

- Vorgehensmodell modellbasierte Softwareentwicklung
- Entwurf von Reglerfunktionen für elektrische Antriebe
- Modellierung und Simulation von Regelkreisen für elektrische Antriebssysteme in MATLAB/Simulink
- Einsatz der Fließ- und Festkommaarithmetiken in MATLAB/Simulink
- Autocodegenerierung
- Validierung und Verifikation der Antriebsregler

c) Labor Elektrische Maschinen und Antriebe

- Aufbau von Prüffeldern für elektrifizierte Antriebe im KFZ
- Prüfung eines elektrischen Traktionsantriebs für Elektro- oder Hybrid-Fahrzeug;
- Modellbildung und Simulation der Dynamik eines Antriebssystems; Entwurf und Modellbildung von Drehmomenten-, Drehzahl- und Positionsreglern
- Auto-Code-Generierung und Inbetriebnahme der Regler auf Antriebssystem

Fachkompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Konzepte für Traktionsantriebe vergleichend gegenüberstellen. Sie können das Betriebsverhalten von Drehfeldmaschinen bei Betrieb am Wechselrichter berechnen und Betriebsgrenzen prognostizieren. Sie sind fähig, eine elektrische Maschine grob zu entwerfen und kennen die wichtigen Einflussparameter des Entwurfs auf das Antriebsverhalten. Sie können Wicklungen für Drehfeldmaschinen auslegen und die Auswirkungen ihres Entwurfs auf die Drehfeldbildung analysieren.

Die Teilnehmer können dynamische Modelle für elektrische Antriebe sowie die Längsdynamik von Fahrzeugen herleiten. Auf Basis dieser Dynamikmodelle können sie Strom-, Drehzahl- und Positionsregler entwerfen. Sie können sowohl die Dynamik- als auch die Reglermodelle in MATLAB/Simulink implementieren und simulieren. Mit Hilfe des Auto-Code-Generators Simulink Embedded Coder können sie Embedded-C-Code für elektronische Steuergeräte zur Antriebsregelung generieren und in Betrieb nehmen.

Die Studierenden können Komponenten und Funktionalität eines Prüffeldes für elektrische Antriebe im KFZ erläutern. Sie sind in der Lage, Prüfungen zum stationären Verhalten eines elektrischen Antriebs zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Die Studierenden sind in der Lage, Regler für elektrische Antriebe zu entwerfen, zu simulieren und auf einem realen Antriebssystem in Betrieb zu nehmen und zu testen.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen und Argumentieren stärkt die Sozialkompetenz.

Die Studierenden können sich arbeitsteilig organisieren und haben Verantwortung als Team erfahren.

Das Lösen von Übungsaufgaben im Selbststudium erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

- Skriptum zur Vorlesung
- Fischer, R.: Elektrische Maschinen, Carl Hanser Verlag, 16. Auflage, 2013.
- Müller, G., Ponick, B.: Grundlagen Elektrischer Maschinen, Wiley-VCH Verlag, 9. Auflage, 2005.
- Binder, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag, 2012.
- Schröder, D.: Elektrische Antriebe – Grundlagen, Springer 2017.
- Schröder, D.: Elektrische Antriebe – Regelung von Antriebssystemen, Springer, 2015.
- Angermann, A.: MATLAB-Simulink-Stateflow: Grundlagen, Toolboxen, Beispiele, De Gruyter, 2016.
- Nürnberg W. et al.: Die Prüfung elektrischer Maschinen, Springer Verlag, 2001.
- Lunze, J.: Regelungstechnik 1, Springer, 2016.
- Schulz, G., Graf, K.: Regelungstechnik 1, Oldenbourg, 2013.
- Schulz, G., Graf, K.: Regelungstechnik 2, De Gruyter Oldenbourg, 2015.

Elektromobile Fahrzeugsysteme

Ausgehend von Grundlagen zu elektrischen Antrieben und insbesondere der elektrischen Maschine wird im Vorlesungsteil das technisch-wissenschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Verständnis von modernen Hybridantrieben als Vorstufe zu den elektrischen Fahrtrieben erworben. Insbesondere das Verständnis zu verschiedenen Möglichkeiten unter Berücksichtigung von Kosten, Ressourcen und technischer Darstellbarkeit liegt hierbei im Fokus. Eine praktische Vorführung bei einem Zulieferer zur Hybridtechnologie rundet den Vorlesungsanteil ab.

Im Laboranteil des Moduls werden typische Messgrößen von Elektrofahrzeugen (Ströme, Spannungen, Ladezustand, ...) an einem Fahrzeug identifiziert, erfasst und verarbeitet. Für reale Fahrprofile werden dynamische Modelle für das Fahrzeug aufgestellt und mit den Messergebnissen für die Profile abgeglichen. Die Laborteilnehmer erarbeiten typische Kenngrößen für batterieelektrische Fahrzeuge. Das Labor wird durch eine praktische Vorführung zur Entwicklung von Elektrofahrzeugen bei einem OEM oder einem Zulieferer abgerundet.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4505
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Andreas Daberkow
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse in: Elektrischer Antriebstechnik, Fahrzeugantriebe, Kraftfahrzeugtechnik, Fahrzeugdynamik, Messtechnik und Messdatenverarbeitung (MATLAB/Simulink)
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Hybride Fahrzeugsysteme (2 ECTS) b) Labor Komponenten, Systemdynamik und Test v. E-Fahrzeugen (2 ECTS) c) Praktische Vorführung zur Entwicklung von E-Fahrzeugen und über Zulieferer von Hybridtechnologien (1 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. László Farkas b) Prof. Dr. Andreas Daberkow c) Prof. Dr. László Farkas; Prof. Dr. Andreas Daberkow

Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor, Exkursion
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) und b) Klausur (KL) 120 min. c) Gruppenpräsentation (RE) 20 min. pro Thema
Ermittlung der Modulnote	80 % Klausur, 20% Gruppenpräsentation
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	Klausur: Teilnahme an Lehrveranstaltung „Matrixorientierte Programmierung und Systemsimulation“ Modulnummer 4501
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	c) Praktische Vorführung / Exkursion: Kann an einer oder an beiden Exkursionsterminen nicht teilgenommen werden, ist die Teilnahme im Folgejahr nachzuholen. Mit den Dozenten kann alternativ der Besuch einer gleichwertigen Veranstaltung (z.B. Tagung, Fachmesse) vereinbart werden. In Abstimmung mit den Dozenten hält ein Vortragender oder das Vortragsteam aus dem Umfeld der beiden besuchten Exkursionen oder der gleichwertigen Veranstaltung dann eine Präsentation.

Lehrinhalte

a) Hybride Fahrzeugsysteme

- Elektrische und hybride Fahrzeugsysteme
- Praktische Vorführung über Zulieferer von Hybridtechnologien

b) Labor Komponenten, Systemdynamik, Elektrische Fahrzeugsysteme über Labor Komponenten

- Elektrische Fahrzeugsysteme über Labor Komponenten
- Systemdynamik und Test von Elektrofahrzeugen

c) Praktische Vorführung zur Entwicklung von E-Fahrzeugen und über Zulieferer Hybridtechnologien

- Sicherer Umgang im Einschätzen von Entwicklungs-, Fertigungs- und Erprobungsaufwänden und einer Abschätzung von Kosten- / Nutzenaspekten
- Kenntnis der Produktentstehungsprozesse von Elektrofahrzeugen mit praktischer Vertiefung in Entwicklung, Erprobung oder Fertigung

Fachkompetenz

Aufbauend auf den Kenntnissen eines Bachelorstudienganges wird das antriebstopologische Grundlagenwissen erweitert. Der effiziente Umgang mit der Zuordnung von Elektromaschinen zu den jeweiligen Hybridkonzepten wird vertieft und an konkreten Fahrzeugapplikationen erläutert. Die Studierenden können deren wesentliche Vor- und Nachteile mit den Kosten-/ Nutzenaspekten einordnen. Sie können die neuen Kenntnisse an komplexen technischen Problemstellungen anwenden.

Die Studierenden erlernen im Laborteil, typische Messgrößen von Elektrofahrzeugen (Ströme, Spannungen, Ladezustand, ...) an einem Fahrzeug zu erfassen, zu verarbeiten und zu bewerten. Für reale Fahrprofile werden dynamische Modelle für das Fahrzeug aufgestellt und mit den Messergebnissen für die Profile abgeglichen. Die Studierenden werden auch befähigt, z.B. Ladekennlinien zu analysieren und hinsichtlich des Wirkungsgrades zu bewerten.

Das Grundlagenwissen zu den Produktentstehungsprozessen von Automobilherstellern und Lieferanten wird erweitert. Die Studierenden lernen verschiedene Entwicklungs- und Produktionsaspekte zu Fahrzeugkonzepten in der Elektromobilität kennen. Das Wissen zum effizienten Umgang mit Kosten und technischen Realisierbarkeiten wird ausgebaut.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen und Argumentieren stärkt die Sozialkompetenz. Das Lösen von Übungsaufgaben und Hybridkonzeptvertiefungen im Selbststudium sowie das Überdenken von gesehenen Konzeptstrukturen im Selbststudium erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

a) Hybride Fahrzeugsysteme

- Umdrucke zur Vorlesung
- Bosch, Kraftfahrtechnisches Taschenbuch.
- R.Fischer, Elektrische Maschinen.
- K. Hofer; Elektrische Antriebe in Fahrzeugen.
- P. Hofmann, Hybridfahrzeug.
- H. Schäfer, Praxis der elektrischen Antriebe für Hybrid- und Elektrofahrzeuge.
- H. Wallentowitz, Strategie zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

b) Labor Komponenten, Systemdynamik, Elektrische Fahrzeugsysteme über Labor Komponenten

- Umdruck zum Labor
- Keichel, M.; Schwedes, O.: Das Elektroauto – Mobilität im Umbruch. Wiesbaden: Springer Vieweg, 2014.
- Babel, G.: Elektrische Antriebe in der Fahrzeugtechnik. Wiesbaden: Vieweg Teubner Studium, 2012.
- Lienkamp, M.: Elektromobilität 2018: Der Kunde wird es entscheiden. Abzurufen unter https://www.researchgate.net/publication/323486141_Status-Elektromobilitaet-2018-HL.
- H. Wallentowitz, Strategie zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

c) Praktische Vorführung zur Entwicklung von E-Fahrzeugen und über Zulieferer Hybridtechnologien

- Dokumentationsmaterial von OEM und Zulieferern, Lehr- und Fachbücher, Fachzeitschriften, Dissertationen

Leistungselektronik und Sicherheitskonzepte

Die Studierenden erlangen einen Überblick über ein breites Spektrum an technischen Wirkzusammenhängen. Diese dienen als Basis, auch neuartige leistungselektronische Schaltungen systematisch zu analysieren. Die dabei angewandten Methoden zur Modellierung und Simulation basieren auf vergleichbaren Zusammenhängen. Die Studierenden sind in der Lage, für verschiedene Aufgabenstellungen geeignete Methoden auszuwählen und anzuwenden.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4507
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Rainer Uhler
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse in Mathematik, Regelungstechnik Elektrotechnik, Technische Mechanik, Schwingungslehre Funktionsprinzipien der Energiewandlung, Elektrische Bauteile im Kontext der Leistungselektronik
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Leistungselektronik und Steuergeräte / Sicherheitskonzepte (3 ECTS) b) Labor Schaltungsmodellierung und –simulation (2 ECTS)
Lehrende/r	Prof. Dr. Rainer Uhler
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 90 min. b) Versuchsbericht (PK)
Ermittlung der Modulnote	60 % Klausur, 40 % Versuchsbericht
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

a) Leistungselektronik und Steuergeräte / Sicherheitskonzepte

- Standard Converter Topologien
 - Buck Converter
 - Boost Converter
 - Single Phase Half Bridge Converter
 - Single Phase Full Bridge Converter
 - Three Phase PWM Voltage Source Inverter
 - Pulse Width Modulation Methods
- Sicherheitskonzepte der E-Mobilität
 - Gefahren des elektrischen Stroms
 - Elektrische Sicherheitstechnik
 - Sicherheitsregeln
 - Eigensichere Hochvoltsysteme
 - Ladekonzepte
 - Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

b) Labor Schaltungsmodellierung und -simulation

- Simulation von Stromrichterschaltungen in Matlab/Simulink sowie deren Analyse
 - Dreiphasensysteme und deren Beschreibung mit Raumzeigern
 - Buck Converter
 - Boost Converter
 - Single Phase Half Bridge Converter
 - Single Phase Full Bridge Converter
 - Three Phase PWM Voltage Source Inverter
 - Pulse Width Modulation Methods
 - Stromregelung mit Hilfe leistungselektronischer Schaltungen

Fachkompetenz

Aufbauend auf den Kenntnissen eines Bachelorstudienganges wird das elektrotechnische Grundlagenwissen im Bereich der Leistungselektronik erweitert. Die Studierenden beherrschen die Funktionsweise der ausgewählten selbstgeführten Stromrichterschaltungen sowie die hierfür gängigsten Ansteuerverfahren. Sie sind in der Lage, diese in Simulationen umzusetzen und die Funktionsweise der Stromrichter in der Simulation darzustellen. Sie können die neuen Kenntnisse an komplexen technischen Problemstellungen von der Modellbildung, über die rechnergestützte Lösung bis zur Analyse anwenden.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen und Argumentieren stärkt die Sozialkompetenz. Das Lösen von Übungsaufgaben im Selbststudium erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

- J. Lutz, Halbleiter-Leistungsbaulemente: Physik, Eigenschaften, Zuverlässigkeit, Springer Berlin Heidelberg New York, ISBN 10 3-540-342060-0.
- D. Schröder, Leistungselektronische Schaltungen: Funktion, Auslegung und Anwendung, Springer-Lehrbuch, 2. Auflage 2008, ISBN: 978-3-540-69300-0.
- G. Hagmann, Leistungselektronik - Grundlagen und Anwendungen in der elektrischen Antriebstechnik, AULA-Verlag, 4. Auflage 2009.
- J. Specovius, Grundkurs der Leistungselektronik - Bauelemente, Schaltungen und Systeme, Vieweg + Teubner, 3. Auflage 2009.
- P. F. Brosch, J. Wehberg, J. Landrath, Leistungselektronik - Kompakte Grundlagen und Anwendungen, Vieweg Verlag, 1. Auflage 2000, ISBN 3-528-03879-9.

- R. Jäger, Leistungselektronik - Grundlagen und Anwendungen, Berlin, Offenbach: VDE-Verlag, 6. Auflage.
- M. Michel, Leistungselektronik - Eine Einführung, Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag: 2011, DOI 10.1007/978-3-642-15984-8.
- R. Lappe, Handbuch Leistungselektronik, Berlin, München, Verlag Technik.
- D. Anke, Leistungselektronik, München, Wien, Oldenburg, Verlag.
- W. Hirschmann, A. Hauenstein, Schaltnetzteile, Berlin, München: Siemens AG.
- O. Klingenstein, Schaltnetzteile in der Praxis, Würzburg: Vogel-Verlag.
- R. Jäger, E. Stein, Übungen zur Leistungselektronik, Berlin, Offenbach: VDE-Verlag.
- U. Schlienz, Schaltnetzteile und ihre Peripherie, ISBN 3-528-13935-8, vieweg-Verlag.
- Haitham Abu-Rub: High Performance Control of AC Drives with Matlab / Simulink Models, Wiley.
- Skript zur Vorlesung „Leistungselektronik und Steuergeräte/Sicherheitskonzepte“.
- Versuchsbeschreibungen der jeweiligen Labortermine.

Antriebsstrang und -systeme

Die Studierenden erwerben einen umfassenden Überblick über verschiedene Ausprägungen der Fahrzeugelektrifizierung (MHEV, HEV, PHEV, E-REV, BEV) und topologische Antriebskonzepte (parallel, seriell, leistungsverzweigt, straßenverkoppelt). Großes Gewicht liegt auf dem Verständnis der Systemzusammenhänge, der Grenzen der jeweiligen Konzepte und der gegenseitigen Abhängigkeiten von Elektrifizierungsgrad und Antriebstopologie. Dies umfasst die detaillierte Analyse elektrifizierter Getriebekonzepte, ihrer Betriebsarten und die gesamthafte Auslegung des elektrifizierten Triebstrangs.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend) Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	4509
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Moritz Gretzschel
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse in Kraftfahrzeugtechnik, Fahrzeugantrieben, Fahrzeugdynamik
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Antriebsstrang und –systeme (4 ECTS) b) Labor Antriebsstrang und –systeme (1 ECTS)
Lehrende/r	Prof. Dr. Moritz Gretzschel
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 90 min. b) Versuchsbericht (PK)
Ermittlung der Modulnote	Klausur 100%, Labor muss bestanden werden
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalt

a) Antriebsstrang und -systeme

- Elektrifizierungsgrad und Ausprägung
- Antriebs- und Getriebetopologien elektrifizierter Fahrzeuge
- Analyse, Auslegung und Betriebsgrenzen von Hybridgetrieben
- Fahrdynamik im elektrischen und hybridischen Betrieb
- Rekuperationspotenzial und –Strategien

b) Labor Antriebsstrang und -systeme

- Besichtigung von Antriebsstrang- und Rollprüfstand
- Installation und Inbetriebnahme von Messtechnik im Versuchsfahrzeug
- Aufzeichnen einer Versuchsfahrt, Darstellung und Interpretation der Ergebnisse
- Programmieren eines Drehzahl- und Drehmomentenrechners zur Interpretation der Ergebnisse

Fachkompetenz

Die Studierenden können verschiedene Ausprägungen der Fahrzeugelektrifizierung (MHEV, HEV, PHEV, E-REV, BEV) und topologische Antriebskonzepte (parallel, seriell, leistungsverzweigt, straßenverkoppelt) unterscheiden und deren Merkmale benennen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden selbständig ein einfaches Simulationsprogramm, um den Verlauf der Drehzahlen und Drehmomente aller Komponenten eines Hybridgetriebes zu berechnen und mit der Fahrzeugmessung zu vergleichen.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Experimentieren am Fahrzeug und Diskussion der Ereignisse stärkt die Sozialkompetenz. Das Programmieren eines Berechnungswerkzeugs erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

- Skript zur Vorlesung
- K. Hofer; Elektrische Antriebe in Fahrzeugen.
- P. Hofmann, Hybridfahrzeug.
- H. Schäfer, Praxis der elektrischen Antriebe für Hybrid- und Elektrofahrzeuge.
- H. Wallentowitz, Strategie zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

Transferprojekt I

Die Studierenden fertigen in der Projektarbeit eine wissenschaftliche Arbeit eigenständig an und legen die im Masterstudium erworbenen ingenieurwissenschaftlichen Fach- und Methodenkompetenzen dar.
Die Studierenden sind in der Lage, ihr Thema schlüssig vorzutragen und Fragen kompetent zu beantworten.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Gerd Wittler
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester, 2 Monate Bearbeitung / ggf. Blockwoche Auslandsmodul
Credits	5
Workload Präsenz	0 h (ggf. 30 – 40 h im Auslandsmodul)
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	150 h
Workload Prüfungsvorbereitung	-
Verwendung in anderen Studienangeboten	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	-
Sprache	Deutsch (ggf. Englisch im Auslandsmodul)
Enthaltene Lehrveranstaltungen	Transferprojekt I (5 ECTS)
Lehrende/r	Individuell je nach Thema
Art der Lehrveranstaltung	Projekt
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektarbeit (PA)
Ermittlung der Modulnote	100 % Projektarbeit
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	
Zertifikatskurs	-
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

Für die Studierenden bieten wir zwei Auswahlmöglichkeiten an.

- Bearbeitung einer individuell festgelegten Aufgabenstellung aus dem thematischen Umfeld der Studieninhalte des Masterstudiengangs Elektromobilität. Die Ausarbeitung erfolgt zu Hause oder im Arbeitsumfeld.
- Bearbeitung einer Aufgabenstellung im Rahmen einer Blockveranstaltung (z.B. Projektwoche) oder im Rahmen einer Auslandsstudienwoche. Die genauen Themen und Aufgabenstellungen werden zusammen mit unseren Kooperationspartnern (z.B. Partnerhochschulen) während der Vorbereitungsphase abgestimmt.

Fachkompetenz

Der Studierende ist fähig, sich in Aufgabenstellungen des Studienggebietes Elektromobilität vertiefend einzuarbeiten, Probleme zu analysieren und zu lösen.

Überfachliche Kompetenz

Durch die intensive Kommunikation mit dem Betreuer und durch den Bezug zur Praxis im Betrieb wird die Sozialkompetenz verbessert. Im Dialog werden Themenwahl, Problemstellung, Zielsetzung, Vorgehen auf Tragfähigkeit und Plausibilität geprüft. Die Rückmeldungen geben dem Studierenden hilfreiche Hinweise und etwaige Richtungskorrekturen vor Abgabe des Themas.

Literatur

Individuelle Literatur entsprechend dem Themengebiet.

Semester 3

Systems Engineering

Die Studierenden kennen die Begriffe und den Nutzen des Systems Engineering und verstehen diverse domänenspezifische Sichten auf ein System. Die Studierenden sind in der Lage ein Projekt zu strukturieren und zu planen. Sie kennen die grundlegenden Begriffe und Methoden des Projektmanagements und können mit einem Projekt-Controller auf Augenhöhe diskutieren.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	HfSW Südwest
Modulnummer	4508
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ralf Schuler
Studiensemester	3
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundlagen der Mathematik
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Systems Engineering (3 ECTS) b) Projektmanagement (2 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Ralf Schuler b) Prof. Dr. Ralf Wörner
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	HR (Hausarbeit / Referat), Referat in der Gruppe, Dauer: 15 min.
Ermittlung der Modulnote	50% Hausarbeit, 50 % Referat
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalt

a) Systems Engineering

- Begriffe und Definitionen (System, technisches System, Mechatronisches System, Systemstruktur, Funktionsstruktur, Variabilität, Problemraum, Lösungsraum, ...)
- Vorgehensmodelle (Wasserfall-, V-, Spiralmodell, PEP)
- Systemkontext
- Systementwurf, Requirements Engineering, Systementwurf / Architekturphase, Systemdesign jeweils dokumentenbasiert und modellbasiert
- Fallstudien zur Veranschaulichung von Methoden und Werkzeugen

b) Projektmanagement

- Projekt-Organisationsformen
- Projekt-Definition nach DIN
- Projektablauf / Phasenmodell
- Projektplanung (Termin-, Kosten-, Kapazitätsplanung)
- Netzplantechnik – Beispiel
- Termin-Kosten-Trade-offs
- Teambildung, Rolle des Projektleiters
- Projekt-Controlling, Projekte als Kostenträger
- Zielkostenmanagement (Target Costing)
- Projektmanagement-Tools
- Multiprojekt-Management
 - F&E-Projekt-Typen
 - Projekt-Portfolio
 - Integrierte Projekt-Programm-Planung

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die Begriffe und den Nutzen des Systems Engineering und verstehen diverse domänenspezifische Sichten auf ein System. Sie kennen die Vorgehensmodelle des Systems Engineering. Sie können System und Systemkontext abgrenzen, eine Systemstrukturierung durchführen, Systemarchitekturen entwickeln sowie Wirkzusammenhänge zwischen Systemelementen beschreiben und quantifizieren. Sie kennen den Unterschied zwischen Problemraum und Lösungsraum und können verschiedene Lösungsalternativen systematisch herleiten, bewerten und auswählen. Sie kennen Anforderungen, Anforderungstypen, Anforderungsquellen und den Begriff Traceability. Sie können Anforderungen erfassen, dokumentieren und auf verschiedenen Hierarchiestufen des Systems herunterbrechen (sowohl textbasiert wie auch modellbasiert). Die Studierenden haben ein Verständnis für Methoden und Werkzeuge zur Unterstützung der verschiedenen Arbeitsschritte im Systems Engineering und kennen deren Grenzen.

Aufbauend auf den Kenntnissen eines Bachelorstudienganges wird das mathematische Grundlagenwissen anwendungsbezogen um Methoden der Projektschätzung und Netzplantechnik erweitert. Die Studierenden erlernen das Management von (technischen) Projekten von der Projektdefinition über den Projektantrag, die Projektplanung und die Projektsteuerung praxisbezogen kennen. Die Studierenden wenden Methoden des Projektmanagements an Beispielen in Gruppenübungen an. Formulare und Checklisten unterstützen die Umsetzung. Verständnisfragen und Übungsaufgaben vertiefen und festigen das Wissen auf einem Niveau, das für die Leitung von Projekten erwartet wird.

Überfachliche Kompetenz

Die Studierenden verstehen domänenspezifischen Vorgehensweisen und können mit Fachleuten anderer Disziplinen zusammenarbeiten.

Sie können ihr Wissen auf unterschiedlichen Gebieten unter Berücksichtigung sicherheitstechnischer, wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und ökologischer Erfordernisse verantwortungsbewusst anwenden und eigenverantwortlich vertiefen.

Literatur

a) Systems Engineering

- Habermellner, R.: de Weck, O.: Systems Engineering, orell füssli Verlag, 2012.
- IncoSE Systems-Engineering Handbuch V. 3.2.2-de, GfSE-HB-001-01b, Ausgabe Februar 2013.
- Friedenthal, S.; Moore, A.; Steiner, R.: A Practical Guide to SysML, Morgan Kaufmann, 2015.
- Alt, O.: Modellbasierte Systementwicklung mit SysML, Hanser, 2012.
- Maier W. M.; Rehting, E.: The Art of Systems Architecting, CRC Press, 2009.
- Winzer, Petra: Generic Systems Engineering, Springer, 2013.
- Pohl, Klaus: Requirements Engineering, dpunkt.verlag, 2008.
- Ponn, J.; Lindemann, U.: Konzeptentwicklung und Gestaltung technischer Produkte, Springer, 2008.
- Maurer, M; Winner, H.: Automotive Systems Engineering, Springer Verlag, 2013.
- Blanchard, B. S.;Fabrycky, W. J.: System Engineering and Analysis, Prentice Hall, 2011.

b) Projektmanagement

- Skript zur Vorlesung
- Burghardt, M.: Projektmanagement, 1993, 2. Auflage.
- Felkai, R.; Beiderwieden, A.: Projektmanagement für technische Projekte, Wiesbaden, Vieweg + Teubner, 2010.
- Hering, E.: Projektmanagement für Ingenieure - Essentials, Springer-Vieweg, 2014.
- Jacoby, W.: Projektmanagement für Ingenieure, Springer-Vieweg, 2013, 2. Auflage.

Fahrer und Fahrstrategien

Die Studierenden erwerben einen vertieften Einblick in die energetische Betriebsstrategie elektrifizierter Fahrzeuge. Das Hauptgewicht liegt auf der Fahrprofilabhängigen energetisch optimalen Priorisierung unterschiedlicher Energiespeicher (insbes. chemische und elektrische Energie) oder unterschiedlicher Systeme (Antrieb, Klimatisierung, Nebenaggregate) sowie Methoden zum vorausschauenden Energiemanagement. Im Rahmen des Thermomanagements erfolgt die Einführung in die Klimatisierung von Speichersystemen und der Fahrgastzelle für Sommer- und Winterbetrieb. Darüber hinaus erfolgt ein Einblick in die numerische und messtechnische Auslegung und Absicherung von Systemkomponenten im Gesamtfahrzeug. Die Elektrifizierung bietet neue Freiheitsgrade zur Gestaltung von Anzeige und Bedienelementen. Methoden und Prozesselemente des benutzerzentrierten Entwurfs von Mensch-Maschine-Schnittstellen werden vermittelt und geübt. Dabei werden auch Fragen der Kundenakzeptanz und der Wahrnehmung von Fahreigenschaften behandelt.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	HfSW Hochschulföderation Südwest
Modulnummer	4510
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Moritz Gretzschel
Studiensemester	3
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	100 h
Workload Prüfungsvorbereitung	
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	-
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Energetische Betriebsstrategien und Thermomanagement (3 ECTS) b) Usability Engineering (2 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Moritz Gretzschel; Herr Roland Kleemann b) M.Sc. Marius Koller
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 90 min. b) Gruppenpräsentation (RE) 30 min.
Ermittlung der Modulnote	60 % Energetische Betriebsstrategie und Thermomanagement, 40 % Usability-Engineering

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

a) Energetische Betriebsstrategie und Thermomanagement

- elektrische Fahrentscheidung, Zustand und Emissionierung
- Betriebsmodi, Gesetzliche Anforderungen und Typprüf-Vorschriften
- Energiemanagement (SOC, Klimatisierung, Thermomanagement) und energetische Vorausschau
- Aspekte des Wärmemanagements sowie Grundlagen der Thermodynamik
- Auslegung und Absicherung der Fahrzeugklimatisierung im Sommer und Winterbetrieb
- Speicher-Thermomanagement im Systemansatz sowie Kopplung von Wärmequellen und Senken.

b) Usability Engineering

- Grundlagen der menschlichen Wahrnehmung, Verarbeitung und Handelns
- Der menschenzentrierte Gestaltungsprozess von Mensch-Technik-Schnittstellen:
 - Nutzungskontextanalyse
 - Spezifikation und Modellierung
 - Gestaltung von Schnittstellen
 - Prototyping
 - Evaluierung

Fachkompetenz

Die Studierenden können Implementierungsmöglichkeiten energetischer Betriebsstrategie erklären und Gesamtwirkungsgrade bestimmen um Wechselwirkungen zwischen Betriebsstrategie und Mensch-Maschine-Interface vorherzusagen und gegenüberzustellen.

Den Studierenden können die Grundlagen des Wärmetransports erklären, den Klimakomfort klimaphysiologisch grundlegend bewerten sowie ansatzweise eine Wärmebilanz bilden.

Diese Lehrveranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenwissen im Bereich der menschenzentrierten Entwicklung von Mensch-Technik-Schnittstellen ab. Zudem lernen die Studierenden die theoretisch erworbenen neuen Fachkenntnisse in einem ersten praktischen Projekt anzuwenden und zu elaborieren. Die Studierenden kennen verschiedene Methoden zur Kontextanalyse und Evaluation von Benutzungsschnittstellen und können deren Vor- und Nachteile einordnen.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen, Argumentieren und Präsentieren von Ergebnissen stärkt die Sozialkompetenz. Das Lösen von Teilaufgaben im Selbststudium erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

a) Energetische Betriebsstrategie und Thermomanagement

- Skript zur Vorlesung
- H. Wallentowitz, Strategie zur Elektifizierung des Antriebsstrangs
- A. Meroth, B. Tölg: Infotainmentsysteme im Kraftfahrzeug
- P. Schneiderman, C. Plaisant: Designing the User Interface
- A. Jossen, W. Weydanz: Moderne Akkumulatoren richtig einsetzen
- H. Grossmann: PKW Klimatisierung

b) Usability Engineering

- Präsentationen der Vorlesung
- Dahm, M. (2005): Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion. Pearson Studium, 1. Auflage, ISBN: 978-3827371751.
- Heinecke, A. (2012): Mensch-Computer-Interaktion. Springer, 2. Auflage, ISBN: 978-3642135064.
- Herczeg, M. (2009): Software-Ergonomie - Theorien, Modelle und Kriterien für gebrauchstaugliche interaktive Computersysteme. Oldenbourg, 3. Auflage, ISBN: 978-3486587258.
- Preim, B.; Dachsel, R. (2010): Interaktive Systeme — Band 1: Grundlagen, Graphical User Interfaces, Informationsvisualisierung. Springer, 2. Auflage, ISBN: 978-3642054013.
- Shneiderman, B.; Plaisant, C. (2013): Designing the User Interface: Strategies for Effective Human-Computer Interaction. Addison Wesley, 5. Auflage, ISBN: 978-1292023908.

Mobile Energiesysteme

Der Schwerpunkt des Moduls liegt in der Vermittlung von Grundkenntnissen über die Batterie- und Brennstoffzellentechnik für mobile Anwendungen. Dazu zählen die Grundlagen zur Thermodynamik und Kinetik, mit denen man das Prinzip von galvanischen Elementen verstehen und Batterien und Brennstoffzellen beschreiben kann. Ein wichtiger Aspekt ist die Vermittlung der Messtechnik zur Charakterisierung von Batterien und Brennstoffzellen hinsichtlich der speicherbaren Energie, des Entladeverhaltens, der Leistungsdicht und des Wirkungsgrads. Mit diesen Kenntnissen können elektrochemische Energieumwandlungssysteme für Fahrzeuge ausgelegt werden. Mit einer Vermittlung der Verfahrenstechnik von Batterie- und Brennstoffzellensystemen werden die Inhalte dieses Moduls abgerundet.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	HfSW Hochschulföderation Südwest
Modulnummer	4511
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ralf Wörner
Studiensemester	3
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Wintersemester
Credits	5
Workload Präsenz	50
Workload geleitetes E-Learning	
Workload Selbststudium	100
Workload Prüfungsvorbereitung	-
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse in Allgemeiner und Physikalischer Chemie, Kenntnisse in Physik und Elektrotechnik
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Einführung in die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie (4 ECTS) b) Labor Batterie- und Brennstoffzellentechnologie (1 ECTS)
Lehrende/r	a) Prof. Dr. Ralf Wörner; Herr Ludwig Jörissen b) Herr Waldemar Schneider
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Übung, Labor
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Klausur (KL) 120 min. b) Versuchsbericht (PK)
Ermittlung der Modulnote	Klausur 100%, Labor muss bestanden werden.
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	-
Zertifikatskurs	Ja
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

- Übersicht und Einführung in elektrochemische Energiespeicher
- Nachhaltigkeit und Zukunftstrends für elektrochemische Speicher im Überblick
- Grundkenntnisse in Elektrochemie (Anode, Kathode, Elektrolyt, Aufbau einer Zelle)
- Thermodynamik und Kinetik für galvanische Elemente (Batterien und Brennstoffzellen)
- Charakterisierung von Batterien (Messtechnik: spezifische Energie, Entladekurven, Speicherwirkungsgrad)
- Charakterisierung von Brennstoffzellen (Messtechnik: Stromdichte/Spannungskurven, Leistungsdichte)
- Materialien für Batterien und Brennstoffzellen (Elektroden, Elektrolyte) und Herstellungsverfahren
- Verfahrenstechnik zu Batterien und Brennstoffzellen in Fahrzeugen

Fachkompetenz

Es wird zunächst ein Überblick über die am Markt bestehenden Energiespeicherkonzepte mit Focus auf batterieelektrische Speicher gegeben, sowie nach einfachen Kriterien klassifiziert. Trends und Potentiale für zukünftige Anwendungen werden vorgestellt, sowie die Nachhaltigkeit der Konzepte kritische hinterfragt.

Aufbauend auf den Grundkenntnissen in Allgemeiner und Physikalischer Chemie und den Kenntnisse in Physik und Elektrotechnik wird das Wissen über elektrochemische Zellen erweitert. Durch praktische Versuche wird das Wissen über die Funktionsweise und den Aufbau von Brennstoffzellen sowie die Funktionsweise von Batterien vertieft. Die Studierenden erlernen die Einsatzmöglichkeiten von Brennstoffzellen und Batterien sowie deren Grenzen im Einsatz und in der Kombination mit/und in anderen Systemen. Durch das erlernte Wissen zum Betrieb von Brennstoffzellen, können die Studierenden Anforderungen für den Einsatz in verschiedenen Anwendungen selbst definieren sowie im Betrieb auftretende Problemstellungen zum Teil analysieren. Durch das erlernte Wissen zum Lade- und Entladeverhalten von Batterien, sind die Studierenden zum Teil in der Lage die Einsatzmöglichkeiten von Batteriesystemen zu bewerten.

Überfachliche Kompetenz

Gemeinsames Problemlösen und Argumentieren stärkt die Sozialkompetenz. Das Lösen von realitätsnahen Problemstellungen erhöht die Selbstständigkeit der Studierenden.

Literatur

- Korthauer, R.: Handbuch Lithium-Ionen-Batterien, Springer Vieweg, 2013
- Eichlseder, H., Klell, M.: Wasserstoff in der Fahrzeugtechnik, Vieweg+Teubner, 2012.
- Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik, Grundlagen, Komponenten, Systeme, Anwendungen, Springer Vieweg, 2013.
- V.M. Schmidt: Elektrochemische Verfahrenstechnik-Grundlagen, Reaktionstechnik Prozessoptimierung, Wiley-VCH: Weinheim, 2006.
- A. Jossen, W. Weydanz: Moderne Akkumulatoren richtig einsetzen, 1. Aufl., Leipheim, 2006.
- D. Linden, T.B. Reddy (Eds.): Handbook of Batteries, 3. Aufl., McGraw-Hill: New York, 2011.
- A. Heinzl, F. Mahlendorf, J. Roes (Hrsg.): Brennstoffzellen-Entwicklung, Technologie, Anwendung, 3. neu bearb. Aufl., CF.Müller Verlag: Heidelberg, 2006.

Transferprojekt II

Die Studierenden fertigen in der Projektarbeit eine wissenschaftliche Arbeit eigenständig an und legen die im Masterstudium erworbenen ingenieurwissenschaftlichen Fach- und Methodenkompetenzen dar. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Thema schlüssig vorzutragen und Fragen kompetent zu beantworten.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend) Hochschulföderation SüdWest
Modulnummer	
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Gerd Wittler
Studiensemester	2
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	5
Workload Präsenz	10 h
Workload geleitetes E-Learning	-
Workload Selbststudium	140 h
Workload Prüfungsvorbereitung	-
Verwendung in anderen Studienangeboten	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	-
Sprache	Deutsch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	Transferprojekt II (5 ECTS)
Lehrende/r	Individuell je nach Thema
Art der Lehrveranstaltung	Projekt
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektarbeit (PA)
Ermittlung der Modulnote	100 % Projektarbeit
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	
Zertifikatskurs	-
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

Individuell aus dem thematischen Umfeld der Studieninhalte des Masterstudiengang Elektromobilität.

Fachkompetenz

Der Studierende ist fähig, sich in Aufgabenstellungen des Studiengebietes Elektromobilität vertiefend einzuarbeiten, Probleme zu analysieren und zu lösen. Der Studierende ist in der Lage eine schriftliche Ausarbeitung nach wissenschaftlichen Grundsätzen erstellen.

Überfachliche Kompetenz

Durch die intensive Kommunikation mit dem Betreuer und den Bezug zur Praxis im Betrieb wird die Sozialkompetenz verbessert. Im Dialog werden Themenwahl, Problemstellung, Zielsetzung, Vorgehen auf Tragfähigkeit und Plausibilität geprüft. Die Rückmeldungen geben dem Studierenden hilfreiche Hinweise und etwaige Richtungskorrekturen vor Abgabe des Themas.

Literatur

Individuelle Literatur entsprechend dem Themengebiet.

Semester 4

Mastermodul

Die Studierenden fertigen in der Masterarbeit eine wissenschaftliche Arbeit eigenständig an und legen die im Masterstudium erworbenen ingenieurwissenschaftlichen Fach- und Methodenkompetenzen dar.
Die Studierenden sind in der Lage, ihr Thema schlüssig vorzutragen und Fragen kompetent zu beantworten.

Studienangebot	Master Elektromobilität (berufsbegleitend)
	HfSW Hochschulföderation Südwest
Modulnummer	4513
SPO-Version	2019
Modulart	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.-Ing. Gerd Wittler
Studiensemester	4
Angebotshäufigkeit/ Dauer des Moduls	Sommersemester
Credits	25
Workload Präsenz	50 h
Workload geleitetes E-Learning	12 h
Workload Selbststudium	688 h
Workload Prüfungsvorbereitung	-
Verwendung in anderen Studienangeboten	-
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Alle anderen Pflichtmodule des Curriculums müssen erfolgreich abgeschlossen sein.
Sprache	Deutsch oder Englisch
Enthaltene Lehrveranstaltungen	a) Forschungsmethoden (2 ECTS) b) Masterarbeit (20 ECTS) c) Kolloquium zur Masterarbeit (3 ECTS)
Lehrende/r	a) Dr. Andreas Häger b) und c) Individuell je nach Thema
Art der Lehrveranstaltung	Masterarbeit
Art und Dauer des Leistungsnachweises/ Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	a) Proposal (ST) b) Abhandlung (BE) c) Referat (RE) und Mündliche Prüfung (MP) 30 min.
Ermittlung der Modulnote	91 % Masterarbeit, 9 % Kolloquium Forschungsmethoden unbenotet (muss bestanden sein)
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung	Der Studierende reicht zusammen mit der Anmeldung eine Kurzfassung (Proposal, Umfang 2-3 Seiten) des Themas ein.
Zertifikatskurs	-
Bemerkungen	-

Lehrinhalte

Individuell aus dem thematischen Umfeld der Studieninhalte des Masterstudiengangs Elektromobilität.

Fachkompetenz

Der Studierende ist fähig, sich in Aufgabenstellungen des Studiengebietes Elektromobilität vertiefend einzuarbeiten, Probleme zu analysieren und zu lösen. Die Fähigkeiten der Studierenden, die Nutzenargumentation und theoretische Fundierung klar herauszuarbeiten, werden gefördert.

In einem abschließenden Kolloquium präsentiert der Studierende die Abschlussarbeit und positioniert sich in einem fachlichen Diskurs. Die Präsentation von 30 Minuten umfasst zumindest die Problembeschreibung/ Fragestellung der Arbeit, die theoretischen Bezüge, die eingesetzten Methoden sowie die zentralen Ergebnisse.

Überfachliche Kompetenz

Durch die intensive Kommunikation mit dem Betreuer und dem Ansprechpartner im Betrieb wird die Sozialkompetenz verbessert. Im Dialog werden Themenwahl, Problemstellung, Zielsetzung, Vorgehen auf Tragfähigkeit und Plausibilität geprüft. Die Rückmeldungen geben dem Studierenden hilfreiche Hinweise und etwaige Richtungskorrekturen vor Abgabe des Themas.

Die Präsentation ihrer Schlussfolgerungen vor Fachvertretern stärkt sowohl die soziale Kompetenz als auch das Selbstvertrauen.

Literatur

Individuelle Literatur entsprechend dem Themengebiet